AUTHOR:

FRENZEL, JOSEPH

TITLE:

ZUR BEHANDLUNG DER GRIECHISCHEN...

PLACE:

WONGROWITZ

DATE:

1900

Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record

887.5
Z8
v.8

Frenzel, Joseph,
...Zur behandlung der griechischen modalsyntax, vom Oberlehrer Frenzel... Wongrowitz, Schwarz, 1900
8 p. 25½ cm.

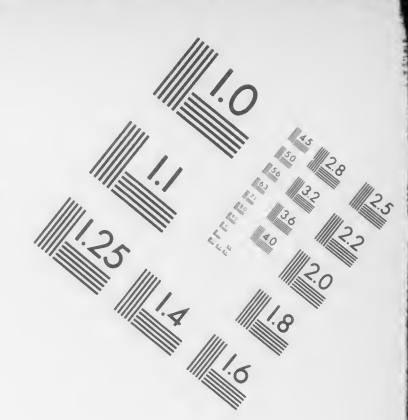
At head of title: XXVIII. Jahresbericht des K. Gymnasiums in Wongrowitz...

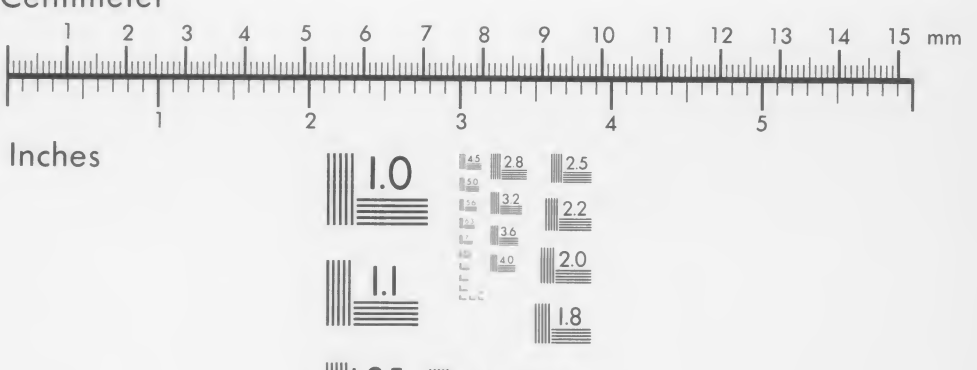
Volume of pamphlets

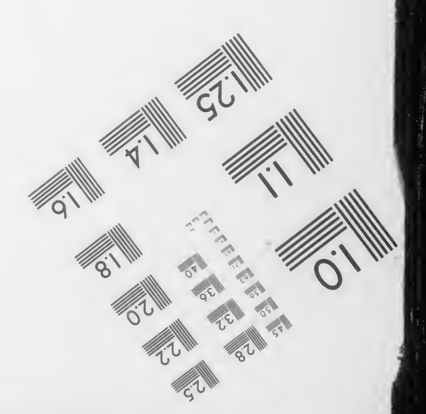


AIIM

Association for Information and Image Management
1100 Wayne Avenue, Suite 1100
Silver Spring, Maryland 20910
301/587-8202







MANUFACTURED TO AIIM STANDARDS
BY APPLIED IMAGE, INC.

XXVIII. JAHRESBERICHT

des

Königl. Gymnasiums in Wongrowitz

über das Schuljahr 1899 1900

von dem Direktor Dr. Widmann.

INHALT:

WONGROWITZ.
Druck von Paul Schwarz.
1900.

Progr. 1900. Nr. 181.

Zur Behandlung der griechischen Modalsyntax.

Von

Oberlehrer Joseph Frenzel.

Die hier vorliegende Arbeit ist bereits in Nr. 24 des letzten Jahrganges des „Gymnasiums“ erschienen. Von mehreren Seiten liess ich mich bestimmen, dieselbe auch als Programmarbeit abdrucken zu lassen. Besonders wurde ich dazu veranlasst durch den Leiter des hiesigen Gymnasiums, Herrn Direktor Dr. Widmann, welcher es für vorteilhaft hält, dass die hiesigen Primaner und Sekundaner diesen Aufsatz in die Hände bek mmen. Ausserdem bewog mich dazu eine anerkennende Zuschrift des Kollegen Richter aus Oldenburg, worin er unter anderem richtig bemerkt „Übersichtliche Vereinfachung kann uns ja nur allein noch über die sich häufenden Schwierigkeiten hinweghelfen.“ Vielleicht ist diese nochmalige Veröffentlichung auch manchem Fachgenossen nicht unerwünscht.

Die Arbeit behandelt in ganz kurzen Umrissen einige Kapitel der griechischen Modalsyntax, und zwar wird im ersten Teile derselben der Versuch gemacht, die Konstruktion der sogenannten Nebensätze aus den Hauptsätzen herzuleiten. Der zweite Teil beschäftigt sich damit, die Bedingungs-, Temporal- und notwendigen Relativsätze (korrelatives Satzgefüge) als ein einheitliches Satzgefüge darzustellen und als solches zu behandeln. Die angeführten Beispiele sind verschiedenen Grammatiken entnommen.

Es ist klar, dass es ursprünglich in der Sprache nur Hauptsätze gab, und dass die sogenannten Nebensätze im Laufe der Zeit sich erst allmählich aus jenen entwickelt haben. Es wird demnach notwendig und richtig sein, zuerst die Syntax der Hauptsätze zu behandeln und dann zu

den Nebensätzen überzugehen; denn nur so kann es sich deutlich zeigen, inwieweit die Konstruktion des Nebensatzes aus der des Hauptsatzes hervorgegangen ist, und ob, bezw. welche Änderungen der Übergang vom Haupt- zum Nebensatze zur Folge hatte.

Die Hauptsätze zerfallen naturgemäss in drei Arten, und zwar

I. Aussagesätze, Negation *οὐ*.
II. Begehrungssätze, Negation *μή*.
III. Fragesätze.

I. Die Aussage kann sein

a) sicher und bestimmt. Dann steht der Indikativ aller Tempora (sog. Realis) z. B. *τὸ στράτευμα νικᾷ, νικήσει, ἐνίκησεν*.

b) weniger sicher, mehr zurückhaltend. Dann steht der Optativ Praes. oder Aor. mit *ἄν*, wie *τὸ στράτευμα νικῴη ἄν*. „das Heer könnte (möchte, dürfte) wohl siegen.“ (Potentialis.)

c) eine solche, durch welche etwas als unmöglich oder nicht wirklich hingestellt wird. In diesem Falle setzt man den Indikativ eines Präteritums mit *ἄν*, wie *τὸ στράτευμα ἐνίκα ἄν, τὸ στρ. ἐνίκησεν ἄν* „das Heer würde siegen“, „hätte gesiegt“ (Irrealis)*). Dieser Irrealis braucht nicht immer mit einem Bedingungssatz verknüpft zu sein, sondern kann auch als selbständiger Satz auftreten, wie im Deutschen: Ohne dich wäre ich verloren gewesen, das Heer hätte gesiegt, aber die feindliche Reiterei war zu stark. vergl.:

καί νύ κεν ἀσκηθὴς ἱκόμην ἐς πατρίδα γαῖαν,
ἀλλά με κῦμα . . . ἀπέωσε.

II. Einen Begehr kann ich ausdrücken

a) durch den Imperativ (Befehl) *ποίει*,

b) durch den Konjunktiv Praes. oder Aor., wie *ἴωμεν, μὴ μέλλωμεν, μὴ ταῦτα ποιήσῃς* (Aufforderung),

c) durch den Optativ, meist mit hinzugefügtem *εἴθε, εἰ γάρ, ὡς*, z. B. *εἴθε ζῴης, μὴ ταῦτα γένοιτο* (Wunsch).

*) Nebenbei sei bemerkt, dass der Irrealis im Grunde von dem Iterativus der Vergangenheit wohl nicht verschieden ist (Vergl. weiter unter „Das korrelative Satzgefüge“ 3b); denn *ἐνίκα ἄν* heisst eigentlich: da (d. h. damals; diese Bedeutung liegt offenbar im Augment) siegte es wohl, pflegte es zu siegen.“ Demnach würde *εἰ εἶχον, ἐδίδουν ἄν* ursprünglich heissen: „(wenn) als ich damals hatte, gab ich wohl, pflegte ich zu geben,“ wodurch ausgedrückt ist: jetzt habe ich nicht, und kann ich daher nicht geben.

d) durch den Indikativ Inperf. oder Aor. ohne *ἄν*, wenn der Wunsch als unerfüllbar hingestellt werden soll, wie *εἴθε ἔζη*, utinam viveret, *εἴθε μὴ ἀπέθανε*, utinam ne mortuus esset. (Irrealer Wunsch.)

III. Fragesätze.

Dieselben nehmen die Formen der Aussagesätze an, können also stehen im Realis, Potentialis und Irrealis, also: *τί ποιεῖς; τί ἂν ποιοίης; τί ἂν ἐποίησας;* Zu diesen drei Formen tritt noch der Conjunctivus dubitativus, wie *τί ποιῶμεν; εἴπωμεν ἢ σιγῶμεν;* „was sollen wir thun? sollen wir reden oder schweigen?“

Relativsätze.*)

Die Relativsätze zerfallen deutlich in zwei Klassen, in die attributiven und korrelativen. Die attributiven fügen einer eben genannten Sache oder Person eine nähere Bestimmung zu, die nur lose mit dem Hauptsatze zusammenhängt und daher auch ohne Störung des Sinnes weggelassen werden kann, z. B. *ἐνταῦθα ἦν παρὰ τὴν ὁδὸν κρήνη ἡ Μίδου καλουμένη, ἐφ᾽ ᾗ λέγεται Μίδας τὸν Σάτυρον θηρεῦσαι.* Bei den korrelativen Relativsätzen, bei welchen sich mehrere Stufen der Entwickelung genau unterscheiden lassen, bezieht sich das Pron. rel. stets auf ein vorhandenes oder wenigstens zu ergänzendes *οὗτος, ἐκεῖνος* oder ähnliches Pron. Sie hangen mit dem Hauptsatze eng zusammen und können ohne Störung des Sinnes nicht wegbleiben, z. B. *ὃν ἂν προδιδόντα λαμβάνωσιν οἱ ἄνθρωποι, τούτῳ οὔτε ἐσπείσατο πώποτε οὐδεὶς οὔτ᾽ ἐπίστευσε τοῦ λοιποῦ. Ἄνθρωποι ἐπ᾽ οὐδένα μᾶλλον συνίστανται ἢ ἐπὶ τούτους, οὓς ἂν αἴσθωνται ἄρχειν αὐτῶν ἐπιχειροῦντας. Οὐδὲ τὸ οἶδε κατὰ φρένα Τυδέος υἱός, ὅττι μάλ᾽ οὐ δηναιός, ὃς ἀθανάτοισι μάχηται.* Da diese Sätze sämtlich aus Korrelation (*ὅς — οὗτος, οὗτος — ὅς*) entstanden sind, nennt man sie eben wohl am besten korrelative Relativsätze. Die Relativsätze, sowohl die attributiven als auch die korrelativen, waren ursprünglich Hauptsätze, und daher erklärt es sich, dass sie alle Formen des Hauptsatzes, sowohl des Aussage- wie auch des Begehrungssatzes annehmen. Es mag genügen, für jede Form ein Beispiel anzuführen.

I. Formen des Aussagesatzes:

a) Realis.

δείδια δ᾽ αἰνῶς
Αἰνείαν ἐπιόντα πόδας ταχύν, ὅς μοι ἔπεισιν.

b) Potentialis.

νῦν ἄλλους μὲν πάντας ὁρῶ ἑλίκωπας Ἀχαιούς,
οὓς κεν ἐῢ γνοίην καὶ τ᾽ οὔνομα μυθησαίμην.
„die dürfte ich wohl kennen und auch ihre Namen nennen.

*) Vergl. meine Abhandlung. „Die Entwickelung des relativen Satzbaues im Griechischen.“ Progr. Wongrowitz 1889.

c) Irrealis. *οὔτε τις ξένος ἀφῖκται χρόνου συχνοῦ ἐκεῖθεν, ὅστις ἂν ἡμῖν σαφές τι ἀγγεῖλαι οἷός τ' ἦν περὶ τούτων* und *Ἱπποκράτης παρ' ἐμὲ ἀφικόμενος οὐ πείσεται, ἅπερ ἂν ἔπαθεν ἄλλῳ τῳ συγγενόμενος τῶν σοφιστῶν.*

II. Formen des Begehrungssatzes:

a) Imperativ. *κάτισον τῶν δορυφόρων ἐπὶ πάσῃσι τῇσι πύλῃσι φυλάκους, οἳ λεγόντων ..... ὥς σφεα ἀναγκαίως ἔχει δεκατευθῆναι τῷ Διί.*

b) Konjunktiv. *καὶ δὴ καὶ νῦν, ὦ Μένων, εἰς καλὸν ἡμῖν Ἄνυτος ὅδε παρεκαθέζετο ᾧ μεταδῶμεν τῆς ζητήσεως.* Bei Homer tritt zu diesem Konjunktiv, um die Absicht zu bezeichnen, häufig die Partikel *κέν*, wie *κλητοὺς ὀτρύνομεν, οἵ κε τάχιστα ἔλθωσ' ἐς κλισίην .. Ἀχιλῆος.*

c) Optativ. *οἴομαι ἂν ἡμᾶς τοιαῦτα παθεῖν οἷα τοὺς ἐχθροὺς οἱ θεοὶ ποιήσειαν.*

d) Irrealis. Ein Beispiel steht mir hierfür zur Zeit leider nicht zur Verfügung, doch unterliegt es keinem Zweifel, dass nach dem lateinischen quod utinam ne factum esset ein griechisches *ὃ μὴ ἐγένετο* möglich sein muss.

Dies sind also die Formen, welche selbständige Sätze und die diesen nahestehenden Relativsätze annehmen können. Indem wir nun betrachten wollen, ob und inwieweit diese Formen beibehalten werden, wenn die Sätze ihre Selbständigkeit einbüssen, gehen wir über zu den

Abhängigen Sätzen,

und zwar

I. zunächst zu den abhängigen Aussagesätzen.

Die Abhängigkeit wird dadurch bewirkt, dass ein verbum dicendi oder sentiendi vor den Aussagesatz tritt. Das äussere Zeichen der Abhängigkeit sind die den Satz mit dem vorangehenden Verbum verbindenden Konjunktionen *ὅτι* und *ὡς*. Bekanntlich behält dann der abhängige Aussagesatz die Modusformen selbständiger Aussagesätze bei, also

a) Realis. *λέγω ὅτι τὸ στράτευμα νικᾷ, νικήσει, ἐνίκησε.*
b) Potentialis. *λέγω ὅτι τὸ στράτευμα νικῴη ἄν.*
c) Irrealis. *λέγω ὅτι τό στράτευμα ἐνίκα ἄν, λέγω ὅτι τὸ στράτευμα ἐνίκησεν ἄν.*

Entstanden ist die Konstruktion aus *τὸ στράτευμα νικᾷ, τοῦτο (τὸ) λέγω.*

Die Abhängigkeit kann aber auch dadurch zum Ausdruck kommen, dass der Aussagesatz in die Konstruktion des acc. c. inf. tritt, also

a) Realis. *λέγω τὸ στράτευμα νικᾶν, νικήσειν, νικῆσαι.*
b) Potentialis. *λέγω τὸ στράτευμα νικᾶν ἄν.*
c) Irrealis. *λέγω τὸ στράτευμα νικῆσαι ἄν.*

Die Fälle, in denen der blosse Inf. oder das Part. stehen muss, sind hier nicht behandelt.

Die Modusformen selbständiger Aussagesätze behalten bekanntlich auch bei die den Aussagesätzen nahestehenden Kausalsätze und die Folgesätze, sobald die Folge als eine thatsächliche bezeichnet werden soll.

II. Begehrungssätze.

Die Begehrungssätze werden dadurch abhängig, dass sie sich an ein Verbum anschliessen, das eine Thätigkeit enthält, zu welcher der Begehrungssatz den Beweggrund angiebt. Wir wollen nun an den einzelnen oben angeführten Formen des Begehrungssatzes die Abhängigkeit betrachten.

a) Imper. *ἱκετεύω, ὦ πάππε. δός μοι ἄρξαι αὐτοῦ.* Hier konnte sich wohl kaum ein Abhängigkeitsverhältnis entwickeln, weil eine Konjunktion fehlt, dagegen kommt dasselbe zum Ausdruck in Sätzen wie *οἶσθ' ὡς ποίησον. οἶσθ' ὡς δρᾶσον.*

b) Konjunktiv. Sehr gebräuchlich ist dieser Modus in abhängigen Begehrungssätzen (Absichtssätzen). Ursprünglich fand offenbar keine Verbindung durch eine Konjunktion statt, wie

θάπτε με ὅττι τάχιστα, πύλας Ἀίδαο περήσω.

„bestatte mich möglichst schnell, ich will die Pforten des Hades durchschreiten.“ Von dieser und einigen anderen Stellen abgesehen, steht immer eine finale Konjunktion (*ἵνα, ὡς, ὅπως*), z. B. *τὰ πλοῖα τότε Ἀβροκόμας προϊὼν κατέκαυσεν, ἵνα μὴ Κῦρος διαβῇ* „dadurch (*ἵνα*) soll K. nicht hinübergehen.“

Hierher gehört auch die Konstruktion der Verba des Fürchtens, also

δείδω, μὴ θήρεσσι ἕλωρ καὶ κύρμα γένωμαι

„ich will keine Beute der Tiere werden, (aber) ich fürchte es.“ *δεδίασι, μὴ οἱ πολέμιοι προσάγωσιν* „Die Feinde sollen nicht heranziehen, (aber) man befürchtet es.“

c) Der Optativ des Wunsches kommt seltener vor, wie

σῶμα ...
φέρουσι ἄνδρες Φωκέων τεταγμένοι,
ὅπως πατρῴας τύμβου ἐκλάχοι χθονός

„es bringen seinen Leib phocische Männer, möchte er doch so irgendwie (*ὅπως*) einen Grabhügel in der heimatlichen Erde erhalten“. Häufiger als nach einem Praes. oder Fut. Ind. ist der Optativ im Anschluss an einen anderen Optativ, wie *εἴθε ἥκοις, ἵνα γνοίης.*

Nebenbei sei hier bemerkt, dass auch die potentiale Fassung eines Aussagesatzes zum Ausdruck einer Absicht verwendet werden kann, z. B.

οἳ πατρὸς μὲν ἐς οἶκον ἀπερρίγασι νέεσθαι
Ἰκαρίου, ὥς κ' αὐτὸς ἐεδνώσαιτο θύγατρα.

„sie fürchten sich in das Haus ihres Vaters Ikarios zu gehen, er könnte so (*ὥς*) vielleicht seine Tochter ausstatten“ ... *ἔδωκε χρήματα Ἀνταλκίδᾳ, ὅπως ἂν ... οἱ Ἀθηναῖοι μᾶλλον εἰρήνης προσδέοιντο.*

d) Irrealis. Offenbar aus der Form des irrealen Wunsches sind Absichtssätze entstanden, in denen die Konjunktionen *ἵνα, ὡς, ὅπως* mit dem Indik. eines Präteritums verbunden erscheinen, wie

τί μ᾽ οὐ λαβὼν
ἔκτεινας εὐθύς, ὡς ἔδειξα μήποτε
ἐμαυτὸν ἀνθρώποισιν, ἔνθεν ἦν γεγώς.

„hätte ich doch so (*ὡς*) niemals meine Herkunft gezeigt". *ἐβουλόμην ἂν Σίμωνα τὴν αὐτὴν γνώμην ἐμοὶ ἔχειν, ἵν᾽ ἀμφοτέρων ἡμῶν ἀκούσαντες τἀληθῆ ῥᾳδίως ἔγνωτε τὰ δίκαια.*

Hierher gehören ohne Zweifel auch die Fälle, wo nach den Verben des Fürchtens *μή* mit dem Ind. eines Präteritums steht, wie *δείδω, μὴ δὴ πάντα θεὰ νημερτέα εἶπεν* „hätte die Göttin doch nicht alles der Wahrheit gemäss gesagt, (aber) ich fürchte es."

III. Fragesätze.

Die Fragesätze behalten auch in der Abhängigkeit die Formen des Hauptsatzes bei.

a) Realis. *λέγε, τί ποιεῖς, ποιήσεις, ἐποίησας.*
b) Potentialis. *λέγε, τί ἂν ποιοίης.*
c) Irrealis. *λέγε, τί ἂν ἐποίεις* und *λέγε, τί ἂν ἐποίησας.*
d) Dubitativus. *λέγε, τί ποιῶμεν.*

Das korrelative Satzgefüge.

Den eben behandelten Nebensätzen, die von einem Worte abhängig sind und daher auch mit Recht Nebensätze genannt werden, stehen gegenüber die korrelativen Sätze. Die Bezeichnung korrelativ ist m. E. auf zwei zu einem Satzgefüge vereinte Sätze anzuwenden, von denen der erste nur durch den folgenden zweiten, und dieser wieder erst durch den vorausgehenden ersten verständlich wird. Da der eine also für das Verständniss so wichtig ist, wie der andere, so kann man nicht gut den einen Hauptsatz und den anderen Nebensatz nennen. Wegen dieser gegenseitigen Beziehung dieser Sätze scheint mir eben die Bezeichnung Korrelationssätze angemessen. Hierher gehören die notwendigen Relativsätze, alle Bedingungssätze und der bei weitem grösste Teil der Temporalsätze*). Diese drei Satzgruppen unterscheiden sich nur durch das an der Spitze des Vordersatzes stehende Pron. rel., die temporalen oder bedingenden Konjunktionen von einander, sonst aber stellen sie nur eine Satzart dar. Von den korrelativen Relativsätzen war bereits oben die Rede, wir sahen, wie sie alle Formen des selbständigen Satzes, sowohl des Aussage- wie des Begehrungssatzes annehmen konnten. Nun tritt uns bei ihnen noch eine andere Konstruktion entgegen, die sie mit den Bedingungs- und Temporalsätzen gemeinsam haben.

*) Ein Teil der Temporalsätze entspricht den attributiven Relativsätzen; sie stehen wie diese stets nach und können ebenso ohne Störung des Sinnes weggelassen werden.

Im folgenden wollen wir nun dieses korrelative Satzgefüge näher betrachten. Es steht im Vorder- und Nachsatze

1. der Indikativ. Derselbe bezeichnet entweder thatsächliche Wirklichkeit oder (bei Bedingungs- und Relativsätzen) angenommene Wirklichkeit, z. B.

   ἃ μὴ οἶδα, οὐδὲ οἴομαι εἰδέναι (ἅ = εἴ τινα).
   ὅτε ἐγγύτερον ἐγίγνοντο, τάχα δὴ χαλκός τις ἤστραπτε.
   εἰ θεοί τι δρῶσιν αἰσχρόν, οὐκ εἰσὶ θεοί.

2. Der Konjunktiv mit *ἄν* wird gebraucht

   a) in futurischem Sinne. Im Hauptsatze steht ein Futurum oder ein futurischer Ausdruck, z. B.

   τῷ ἀνδρί, ὃν ἂν ἕλησθε, πείσομαι.
   ἡνίκ᾽ ἄν τις ὑμᾶς ἀδικῇ, ἡμεῖς ὑπὲρ ὑμῶν μαχούμεθα.
   *ἐὰν ζητήσῃς καλῶς, εὑρήσεις.**)

   b) Dient er zum Ausdruck einer unbestimmten Wiederholung oder Verallgemeinerung neben einem Praes. iterat. oder gnomischen Aor. im Nachsatze, z. B.

   Οἱ Πέρσαι, ὃν ἂν γνῶσι δυνάμενον μὲν χάριν ἀποδιδόναι, μὴ ἀποδιδόντα δέ, κολάζουσιν ἰσχυρῶς.
   ὅταν σπεύδῃ τις αὐτός, χὠ θεὸς συνάπτεται.
   *ἂν γλαῦξ ἀνακράγῃ, δεδοίκαμεν.**)

3. Der Optativ ohne *ἄν* bezeichnet

   a) einen fingirten Fall ohne Rücksicht auf die Möglichkeit oder Unmöglichkeit seines Eintretens.**) Im Nachsatze steht in der Regel der Potentialis, doch auch der Indikativ oder der Optativ des Wunsches, z. B.

   ὀκνοίην ἂν εἰς τὰ πλοῖα ἐμβαίνειν, ἃ ἡμῖν δοίη.
   ὃν πόλις στήσειε, τοῦδε χρὴ κλύειν.
   ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος ὅτις τοιαῦτά γε ῥέζοι.

   Ζηνὸς δ᾽ οὐκ ἂν ἔγωγε Κρονίονος ἆσσον ἱκοίμην
   οὐδὲ κατευνήσαιμ᾽, ὅτε μὴ αὐτός γε κελεύοι.
   αἰπύ οἱ ἐσσεῖται, ...
   νῆας ἐνιπρῆσαι, ὅτε μὴ αὐτός γε Κρονίων
   ἐμβάλοι αἰθόμενον δαλὸν νήεσσι θοῇσιν.
   ἐπιλίποι ἂν ἡμᾶς ὁ πᾶς χρόνος, εἰ πάσας τὰς ἐκείνου πράξεις καταριθμησαίμεθα.
   κούρην δ᾽ οὐ γαμέω Ἀγαμέμνονος Ἀτρεΐδαο,
   οὐδ᾽ εἰ χρυσείῃ Ἀφροδίτῃ κάλλος ἐρίζοι.

*) Richter schlägt hier die Bezeichnungen sperativus (2, a) und iterativus (2, b) vor. Letzterer Ausdruck ist sehr passend und praktisch; nur muss man einen iterativus der Gegenwart (bei 2, b) und einen iterativus der Vergangenheit (bei 3, b) unterscheiden. Auch die Bezeichnung sperativus scheint mir gut gewählt zu sein.

**) Vom Direktor Dr. Widmann treffend subjektive Möglichkeit genannt.

b) eine unbestimmte Wiederholung oder Verallgemeinerung in der Vergangenheit. **Im Hauptsatze** steht dann das Imperfect mit oder ohne **ἄν** oder der Aor. mit **ἄν**, wie

ὅσους αἰσθάνοιτο ἐπιόρκους καὶ ἀδίκους, ὡς εὖ ὡπλισμένους ἐφοβεῖτο.
ὁπότε οἱ Ἕλληνες ἐπίοιεν, ῥᾳδίως ἀπέφευγον.
*εἰ μὲν ἐπίοιεν οἱ Ἀθηναῖοι, ὑπεχώρουν οἱ Συρακόσιοι, εἰ δ᾽ ἀναχωροῖεν ἐπέκειντο.**)
εἴ τις αὐτῷ δοκοίη βλακεύειν, ἔπαισεν ἄν.

4. Der Indikativ eines Präteritums (mit dem Irrealis im Nachsatze) bezeichnet die Unmöglichkeit oder Nichtwirklichkeit. Bei Relativ- und Temporalsätzen ist diese Konstruktion selten, sehr häufig dagegen bei Bedingungssätzen, z. B.

(ἄνθρωπος) οὔτε βοὸς ἂν ἔχων σῶμα, ἀνθρώπου δὲ γνώμην ἐδύνατ᾽ ἂν πράττειν, ἃ ἐβούλετο.
εἰ τὸ ἄψυχον ἀνώλεθρον ἦν, ὁπότε ἐπὶ τὸ πῦρ ψυχρόν τι ἐπῄει, οὔποτ᾽ ἂν ἀπεσβέννυτο οὐδ᾽ ἀπώλλυτο.

οὐδέ κεν ἡμέας
ἄλλο διέκρινεν φιλέοντέ τε τερπομένω τε
πρίν γ᾽ ὅτε δὴ θανάτοιο μέλαν νέφος ἀμφεκάλυψεν

„bis uns des Todes dunkle Wolke umfangen hätte."**)

φῶς εἰ μὴ εἴχομεν, ὅμοιοι τυφλοῖς ἂν ἦμεν. οὐκ ἂν ἐποίησεν Ἀγασίας ταῦτα, εἰ μὴ ἐγὼ αὐτὸν ἐκέλευσα.

Die vorstehenden Zeilen geben, wie bereits anfangs erwähnt, nur einen unvollständigen und dürftigen Umriss der griechischen Satzlehre. Alles, was von dem hier entwickelten System abweicht, z. B. die Regeln über den Inf., bezw. Acc. c. inf. in Folgesätzen, über *ὅπως* c. inf. fut., über die Konstruktionen von *πρίν* u. a. ist hier ausser acht gelassen, kann jedoch an den betreffenden Stellen von dem fachkundigen Lehrer leicht nachgetragen werden.

---

*) S. Anmerkung *) auf Seite 7.
**) Vergl. zu dieser Stelle meine Entwickelung der Sätze mit *πρίν*. Progr. Wongrowitz 1896, p. 14.